

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarifliche und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 54.

Donnerstag, den 13. Mai 1886.

52. Jahrgang.

Die Sozialisten-Revolte in Chicago.

Gleich den europäischen Industriestaaten, durchzittert auch die nordamerikanische Union eine tiefgehende Arbeiterbewegung, die sich schon seit längerer Zeit in größeren Streiken offenbart, von denen die verschiedensten Arbeitszweige empfindlich betroffen werden. Die Bewegung erstreckt sich über einen großen Theil der Vereinigten Staaten, ursprünglich vom industriellen Osten, und speziell von New-York ausgegangen, hat sie sich bis nach dem Hunderte von Meilen entfernten sogenannten Westen, bis nach Kansas, fortgepflanzt und andererseits ist von ihr auch schon der Norden und Nordwesten der Vereinigten Staaten erfasst worden, wo namentlich das betriebssame Chicago gegenwärtig das Centrum der Bewegung zu sein scheint. Hier, in Chicago, ist es zu blutigen Scenen gekommen, welche getreu das Bild des belgischen Arbeiteraufstandes, wenn auch in verkleinertem Maßstabe, wiedergeben und aus denen hervorgeht, daß auch das „freie Amerika“ vor der Gefahr einer ernstlichen Arbeiter-Revolution steht. Vorausgeschickt muß werden, daß sich in den Vereinigten Staaten in jüngster Zeit unter den Arbeitern eine neue Strömung zu Gunsten der Einführung einer achtstündigen Arbeitszeit kundgab und deren Hauptstich einerseits New-York, andererseits Chicago war. Die Chicagoer Fabrikanten lehnten es meistens ab, auf diese Forderung einzugehen und sozialistische Emissäre wußten die, infolge dessen unter den streikenden Arbeitern herrschende erregte Stimmung geschickt auszunutzen und auf offene Gewaltthatigkeiten hinzulenken. Vorige Woche schon kam es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen der Polizei, welche eine Fabrik besetzt hielt, und streikenden Arbeiterhaufen, die jenes Etablissement angriffen. Von beiden Seiten gelangten Schußwaffen zur Verwendung, wobei sowohl Polizisten wie Arbeiter Verwundungen erlitten. Die Tumultanten wurden schließlich zum Rückzuge gezwungen, aber dieser Zusammenstoß war nur das Vorpiel zu weiteren und ernstern Unruhen der nächsten Tage. Die Arbeiter, unter denen zahlreiche fremde Sozialisten bemerkt wurden, griffen die Polizei mit Steinwürfen und Gewehrschüssen an und auf beiden Seiten gab es jetzt nicht mehr Verwundete, sondern selbst Tode. Am Abend erfolgte endlich ein neuer, weit erbitterter Kampf zwischen beiden Parteien. Die Auführer, wohl 15,000 Mann stark, leisteten der Aufforderung der bewaffneten Macht, auseinanderzugehen, keine Folge, sondern warfen Dynamitbomben unter die Polizisten, wodurch von letzteren 5, nach anderen Angaben sogar 10 Mann getödtet und viele verwundet wurden. Die Polizei gab hierauf mehrere Salven ab, die hierbei eine große Anzahl Tödtet und Verwundete — nach privaten Meldungen sollen allein gegen 50 Sozialisten erschossen worden sein — verloren und endlich das Feld räumten. Diese Meldungen beweisen hinlänglich, wie bedenklich sich die Lage in Chicago gestaltet hat und daß jeder Tag eine Wiederholung und Ausdehnung dieser Straßenkämpfe bringen kann. Was den auführerischen Arbeitern bei ihrem Vorgehen so sehr zu statten kommt, ist der Umstand, daß es an regulärem Militär fehlt, um den Revolten sofort mit dem notwendigen Nachdruck beizugehen zu können und dieser Um- oder vielmehr Uebelstand könnte sich auch von anderen Industriezentren der Vereinigten Staaten bei ernstlichen Sozialistenputschen leicht verhängnißvoll erweisen. Der Effectivbestand der nordamerikanischen Bundesarmee beträgt nicht über 30,000 Mann und diese Zahl ist gegenüber dem ungeheuren Territorium, welches die Vereinigten Staaten einnehmen, wirklich mehr als lächerlich-klein. So kommt es denn, daß auch bei ersteren Vorfällen die Polizei zunächst immer auf sich selbst angewiesen ist und daß erst in zweiter Linie die aus den Bürgern gebildeten Militärbataillone auf dem Platze erscheinen. Wie sehr aber bei den Arbeiterrevolten ein sofortiges

energisches Einschreiten am Platze ist, beweisen eben die Vorgänge in Chicago, wo sich die Polizei zwei Tage lang mit Tausenden von Tumultanten herum-schlagen mußte, ohne daß hierdurch die bringende Situation im Geringsten an Spannung verloren hätte. Das Erscheinen einer selbst kleineren Truppenabtheilung hätte gewiß schon hingereicht, die Empörer von neuen Ausschreitungen zurückzuhalten, während so die Polizei jeden Tag auf neue Zusammenstöße gefaßt sein muß. Jetzt sind nun freilich die Chicagoer Militärbataillone zusammengetrommelt worden und man darf wohl hoffen, daß es mit ihrer Hilfe gelingen wird, die streikenden Arbeiter im Zaume zu halten. Jedenfalls sind aber diese blutigen Scenen im Nordwesten der Vereinigten Staaten ein neuer Beweis dafür, wie erbittert auch jenseits des Ozeans die Stimmung in der arbeitenden Bevölkerung geworden ist und es wird hohe Zeit, daß die Vorkämpfer, welche Präsident Cleveland neulich an den Kongress richtete, und in welcher er den Beginn einer sozialpolitischen Gesetzgebung in Aussicht stellte, nunmehr zur praktischen Ausführung gelangt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das diesjährige Aushebungs-geschäft findet in Dippoldiswalde den 13. und 14. und in Frauenstein den 15. Juli statt.

— Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibebriefsendungen und gewöhnliche Pakete stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Abendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Schalter abgehaltenen Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postämtern auch außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der Beförderungs-gelegenheit eingeliefert werden können, sofern ein Beamter zu jener Zeit im Dienst anwesend ist. Für außerhalb der Schalterdienststunden eingelieferte Einschreibebriefsendungen ist vom Absender eine besondere Gebühr von 20 Pfg. zu bezahlen; Pakete der in Rede stehenden Art sind als „dringende Sendungen“ von den Absendern zu bezeichnen. Außer dem tarifmäßigen Porto hat der Absender für eine jede derartige dringende Paketsendung eine besondere Gebühr von 1 R. sowie eine Einlieferungsgebühr von 20 Pfg. zu entrichten.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschtätigkeit gelegentlich des Brandes beim Hausbesitzer Joseph Dietrich in sächsisch Mügling, am 29. März, hat die königl. Brandversicherungskommission der Spritze der Firma Rosenkranz in Voigtsdorf in Böhmen eine außerordentliche Prämie von 30 R. bewilligt.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Ripsdorf im Monat April gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	65	393	222	1046	83
Hainsberg	2	88	—	28	4
Dippoldiswalde	88	977	166	1218	60
an den Haltestellen	193	1769	142	1992	125
Sa.	348	3227	530	4284	272

8661

Befördert wurden 2,580,327 Kilogramm Güter. Vom 1. Januar 1886 an wurden 26,504 Stück Billets verkauft und 9,497,452 Kilogramm Güter befördert.

Dippoldiswalde, 12. Mai. Das nunmehr eingetretene milde Wetter hat es möglich gemacht, mit den hier und da dringend nöthigen Pflasterarbeiten an Schnittgerinnen und Uebergängen auf dem Ober-

thorplatz, der Altenberger- und Freiburger Straße rüstig vorzugehen und dieselben nahezu zu vollenden. Ob dabei alle gehetzten und berechtigten Wünsche werden erfüllt werden, ist freilich fraglich. Wenigstens scheint es, als ob ein vor dem Eckhause der Dresdener und Brauhofstraße nach der Herrengasse unbedingt wünschenswerther Uebergang nicht geschaffen werden sollte, da die Pflasterarbeiten bereits wieder in anderer Gegend vorgenommen werden. Wer bei nassem Wetter den betreffenden Straßentrakt am Bassin vorüber nach der Herrengasse gehen muß, der bedauert lebhaft, daß gerade dieser viel passirte Weg keinerlei Fräglichkeit darbietet, um mit einigermaßen sauberem Schuhwerke die kleine Strecke bis in die Herrengasse zurück zu legen. Möchten doch jetzt, wo einmal gepflastert wird, ein paar Steine für die in dieser Hinsicht bisher stiefmütterlich behandelte Gegend abfallen; die Passanten aus und nach der Dresdener Straße würden es gewiß dankbar erkennen, wenn sie fernerhin nicht, um leiblich hinüber zu kommen, um den ganzen Oberthorplatz herum laufen müßten.

Klingenberg. Unter den drei sächsischen Ausstellern, die sich an der Berliner Mastviehausstellung betheiligt haben, befindet sich auch Rittergutsbesitzer W. Wolbe aus Klingenberg.

Reinhardtsgrimma. Am vorigen Sonntag wurde Hr. Kirchschullehrer Handrad hier, bisher in gleicher Stellung zu Weiersdorf in der Oberlausitz, beim Vormittagsgottesdienste in sein kirchliches, und Tags darauf in sein Schulamt feierlich eingewiesen; sein Amtsantritt ist von den besten Erwartungen und Wünschen der hiesigen Kirchen- und Schulgemeinde begleitet.

Altenberg. Der erste Betriebsbeamte des hiesigen Zwitterhockswertes, Herr Bergfaktor Nikolai, der am 1. Juni in Pension gehen wollte, ist am 10. Mai nach langem segensreichen Wirken, nach nur wenigen Stunden Krankheits, plötzlich verschieden.

Dresden. Der am 13. Mai d. J. zusammen-tretenden 4. ordentlichen Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche Sachsens werden aus den 27 Wahlbezirken 27 geistliche und 34 weltliche Abgeordnete angehören. Außer jenen Abgeordneten entsendet die Universität Leipzig je einen Vertreter der theologischen (Konf.-Rath Prof. Dr. Baur) und juristischen (Obh. Hofrath Prof. Dr. Friedberg) Fakultät; endlich haben die in evangelicis beauftragten Staatsminister je 5 geistliche und weltliche Abgeordnete zu berufen, so daß insgesammt 73 Mitglieder der Synode angehören werden.

— Prinz Friedrich August wird am 1. Oktbr. in Großenhain beim Husarenregimente eintreten, nachdem er vorher eine längere Reise durch Oesterreich-Ungarn, Türkei, Italien, Frankreich und England gemacht hat.

— Gerüchtweise verlautet, daß ein Theil der dies-jährigen Herbstmanöver unseres königl. sächs. Armeekorps die Gegend von Reichenbach i. B. berühren und demgemäß für die Monate August und September ein starkes militärisches Leben daselbst zu erwarten sein soll. Eine bestimmter klingende Mitteilung spricht davon, daß das Manöver von Jwidau ausgehe und sich in südwestlicher Richtung bis in die Gegend von Pausa bewege. Bestätigung dürfte jedenfalls abzuwarten sein. Sicher ist bis jetzt nur, daß nach dem Brigade-Exerciren auf dem Jwidauer Exercierplatz im Monat August in und bei Jwidau eine vollständige Armeedivision mit allem Zubehör an Kavallerie, Artillerie etc. zusammengezogen werden soll.

Freiberg. Für die bevorstehende 2. diesjährige Schwurgerichtsperiode sind vom kgl. Landgericht aus der Dippoldiswaldaer Umgegend folgende Geschworene ausgelost worden: Erbgerichtsbesitzer R. N. A. Eichler-Schönfeld, Kaufmann W. Ed. Richter-Frauenstein, kgl. Oberförster Fr. W. Röder-Rechenberg, Gutsbes. Rob. Bernhardt-Duohren, Gutsbesitzer G. A. Hauswald-Possendorf.